

Jahresabschluss am 18.12.2010

Surprise, surprise

Für die Überraschung des diesjährigen Abschlussabends sorgte kein Geringerer als Schützenkönig Klaus Herrmann höchstpersönlich: Als Motiv für seine Königsscheibe, die er an diesem Abend der Gesellschaft übergab, hatte er gerade nicht das von Vielen erwartete 175jährige Jubiläum der Deutschen Bahn bzw. des "Adlers" gewählt. Stattdessen fiel seine Wahl auf einen historischen Schützentaler, der vor 100 Jahren zur Erinnerung an das Prinzregentenschießen geprägt wurde, mit dem damals der 90. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold begangen worden war.

Nachdem der Abend mit dem traditionellen Abendessen begonnen hatte, folgte der Jahresrückblick des 1. Schützenmeisters Rüdiger Heinemann.

Dieser begrüßte zuerst Schützenkönig Klaus Herrmann und Pistolenkönig Christian Huber, die Ehrenmitglieder Fritz Stimpfig, Horst Kleinecke, Wilhelm Kleinecke und Claus Kulla, sowie Schützenkommissar Christoph Maier.



In seiner Ansprache hob Rüdiger Heinemann hervor, dass die Aufleger-Schützen sowohl beim Königs- als auch beim Viktualienschießen den Leistungsträgern der Gesellschaft diesmal das Leben sehr schwer gemacht haben. Sie sind in deren Phalanx eingebrochen und haben sich mit auf den vordersten Rängen platziert. Dies gebe Anlass zur Hoffnung, was die Teilnahme am Eröffnungsschießen und am Eierschießen im neuen Jahr betrifft.

Beim Mittelfränkischen Schützentag war die Gesellschaft angemessen vertreten, obwohl der 1. Schützenmeister sich wegen einer anderen terminlichen Verpflichtung entschuldigen musste.

Mit dem Gauschießen in Ammerndorf und dem Mittelfränkischen Bundeschießen in Oberasbach hatten kurz hintereinander zwei große Schießen im Gau Fürth stattgefunden - und sich wegen zu geringer Teilnehmerzahlen als unrentabel erwiesen.

Angesichts dessen hat die Gauverwaltung sofort reagiert und den Modus für das Gauschießen geändert, um hierfür auch weiterhin ausrichtende Vereine gewinnen zu können. Der geänderte Modus wird durch Aushang im Einzelnen bekanntgegeben. Kurz gesagt, wird das Gauschießen nur noch an einem langen Wochenende von Freitag bis einschließlich Sonntag durchgeführt. Finanzierung und Preise sind so kalkuliert worden, dass dem ausrichtenden Verein unabhängig von der Teilnehmerzahl sogar ein kleines Plus als Entschädigung für die mit der Ausrichtung verbundenen Mühen verbleibt.

Die Beteiligung an den drei Arbeitsdiensten, die im abgelaufenen Jahr angesetzt waren, kann leider nur als vollkommen unzureichend bezeichnet werden. Nicht einmal mit einer Lupenbrille hätte man die Aktivisten gefunden, mit denen das Schützenmeisteramt fest gerechnet hatte. Der 1. Schützenmeister verurteilte dieses mangelnde Engagement mit deutlichen Worten und kündigte an, dass er der nächsten Generalversammlung einen Plan zur Genehmigung vorlegen werde, der dieses Problem auf Dauer lösen wird.

Die Beteiligung am Kirchweihzug ließ ebenfalls zu wünschen übrig, obwohl sich jedes Mitglied zum Mitmachen verpflichtet fühlen sollte. Schließlich handelt es sich hier um den einzigen öffentlichkeitswirksamen Auftritt des Jahres. Dabei wird die Kgl. priv. Schützengesellschaft Fürth als Fußtruppe sogar im Fernsehen gezeigt. Schon allein deshalb muss diese Fußtruppe repräsentativ genug sein, um Aufmerksamkeit zu erzeugen und mit ihrem Auftritt zu überzeugen zu können. Ohne die zahlenmäßig beeindruckende Unterstützung durch die Mitglieder sind diese Ziele nicht zu erreichen.

Im Gegensatz dazu war das Königsschießen diesmal wieder so gut besucht wie in früheren Zeiten. Ob es wohl an dem zusätzlichen brieflichen Aufruf gelegen hat? Dieser musste dem Schießen vorgeschaltet werden, weil die zur Reparatur eingeschickten elektronischen Messrahmen nicht rechtzeitig zum ursprünglich vorgesehenen Schießtermin wieder bei der Gesellschaft eingetroffen waren.

Am Viktualienschießen haben dann wieder deutlich weniger Mitglieder teilgenommen, als vom 1. Schützenmeister erwartet. Trotz der vom Gesellschaftsausschuss geänderten Staffelung der ausgeschriebenen Geldpreise hat jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer wieder einen Sachpreis in Gestalt einer Viktualie erhalten. So war es immer, und so wird es auch bleiben.

Im Anschluss an seinen Jahresrückblick wünschte Rüdiger Heinemann Allen ein frohes Fest, alles erdenklich Gute für das Jahr 2011 und weiterhin gut Schuss, ehe er das Wort an Schützenkönig Klaus Hermann übergab.

Klaus Hermann begrüßte die Anwesenden und erklärte, vor der Übergabe seiner Königsscheibe einige Worte zu seiner Motivwahl sagen zu wollen.

Er habe sich gegen den "Adler", die erste Eisenbahn in Deutschland entschieden, die 2010 ihr 175jähriges Jubiläum feiern konnte. In der Galerie hingen bereits einige Jubiläumsscheiben, die dieses Thema bezeugen. Deren Anzahl habe er mit seiner Königsscheibe nicht erhöhen wollen.

Zufällig sei ihm aber der Taler eines der vielen Prinzregentenschießen, die zwischen 1900 und 1913 jährlich abgehalten wurden, in die Hand gefallen. Von daher wolle er an das Prinzregentenschießen vor genau 100 Jahren und an den 90. Geburtstag des damaligen Prinzregenten Luitpold erinnern.

Der diesbezügliche Taler, der mit Erlaubnis des Prinzregenten von der Gesellschaft geprägt werden durfte, solle nun auf seiner Königsscheibe die Verbundenheit zum Hause Wittelsbach bezeugen, das der Gesellschaft jedes Jahr zum Prinzregentenschießen einen Besuch abstattete und in dessen Händen das Protektorat der Bay. Schützen noch immer liegt.

Nach diesen Worten überreichte Klaus Hermann seine Königsscheibe symbolisch an Günter Kubich, den Gewinner des diesjährigen Königsschießens.



Klaus Hermann, Günter Kubich und Rüdiger Heinemann mit der Königsscheibe (v.l.)

Nach einer kurzen Pause wurden verdiente Mitglieder geehrt, die sich in ihrer Freizeit sehr für die Gesellschaft engagiert haben. Der 1. Schützenmeister dankte Claus Kulla, Günter Kubich, Sandra Huber, Hans Reif und Peter Stoll für die geleistete Unterstützung und überreichte Ihnen jeweils eine Gedenkmünze bzw. Gedenknadel zum 60jährigen Bestehen des Bayerischen Sportschützenbundes.



v.l.: Claus Kulla, Günter Kubich, Sandra Huber, Peter Stoll, Hans Reif

Es folgte die Verteilung der Preise für das Königs- und für das Viktualien-schießen, zuständigkeitshalber geleitet von der 2. Schützenmeisterin Manuela Paul, die auch für die beiden Preisschießen verantwortlich zeichnete.

Als nächstes bedankte sich die Gesellschaft mit Enten- bzw. Sektpräsidenten bei den Mitgliedern des Gastro-Teams für die gute Betreuung, sowie bei den Rundenwettkampfschütz(inn)en für deren sportliche Repräsentation.

Abschließend wünschte Manuela Paul allen Anwesenden frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr.

eof